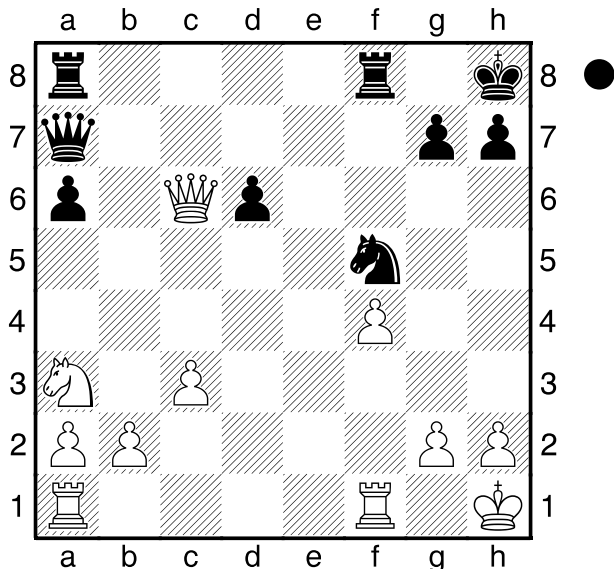
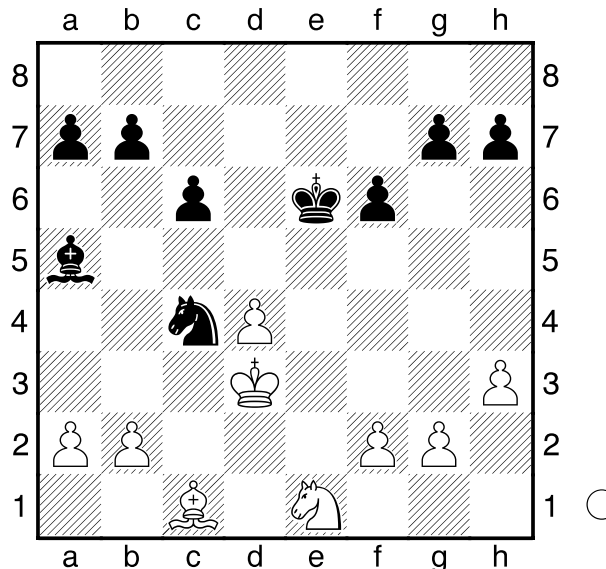


□ Zwischenzug
 ■ 1
 [Husemann, D]



Schwarz spielte hier **1...Sg3+ 2.hxg3 Tf6** um mit Th6 Matt zu setzen. Gibt es für Weiß eine Verteidigung? Der Zwischenzug **3.Tf2!** gewinnt die Partie für Weiß. Der König hat nun plötzlich das Feld g1 und Schwarz kann wegen der eigenen Grundreihenschwäche nicht den Turm auf f2 nehmen. Weiß verbleibt mit einer Mehrfigur und gewann in der Partie Paulsen-Anderssen, Leipzig 1877. Ein Zwischenzug ist stets eine Überraschung. Eine Abwicklung wird für einen Moment unterbrochen, um eine stärkere Drohung aufzubauen, auf die der Gegner reagieren muss. Dieses Beispiel stellt eines der seltenen Beispiel eines passiven Zwischenzugs dar.
1-0

□ Zwischenzug
 ■ 2
 [Husemann, D]

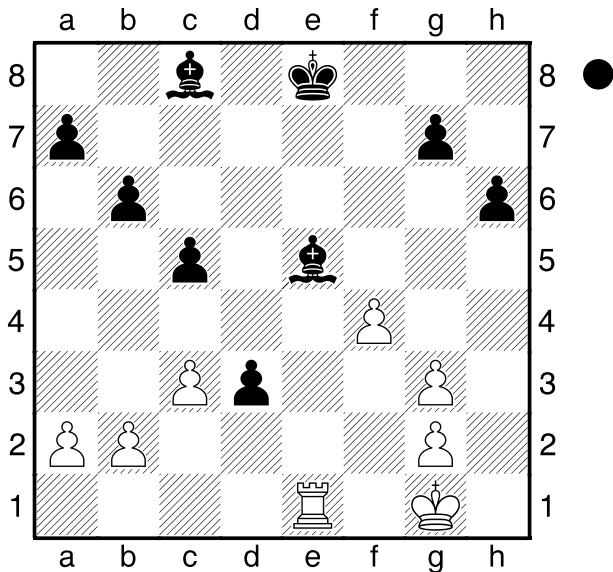


Statt hier einfach die beiden angegriffenen Springer zu tauschen, spielte Weiß den Zwischenzug **1.b4!** Nach **Lxb4** (Hinlenkung) kam die Pointe: **2.Sc2** Nun sind beide Leichtfiguren von Schwarz angegriffen. Weiß gewinnt eine Figur und die Partie. Lasker, Em.-Euwe, Nottingham 1936.
1-0

□ Zwischenzug
 ■ 3
 [Husemann, D]

(Diagramm)

Schwarz am Zuge scheint hier Probleme zu haben, unweigerlich geht Material verloren. Doch nach **1...d2! 2.Txe5+** [2.Td1 verliert zwar nicht sofort, doch auf Dauer wird hier das Läuferpaar



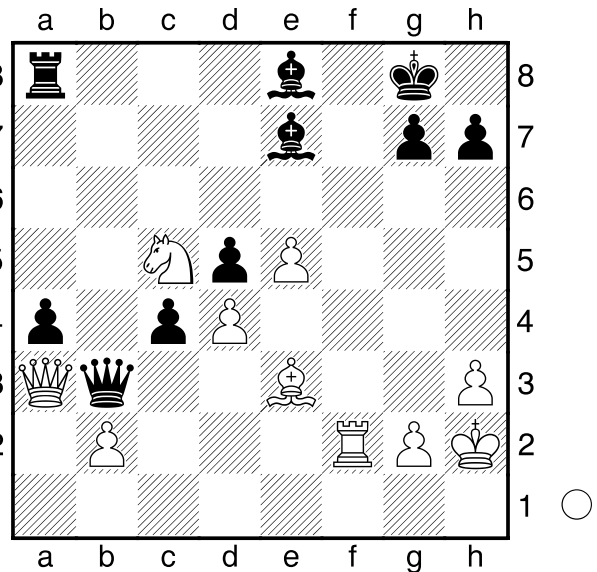
die Oberhand behalten.]
 packte Schwarz hier den Zwischenzug **2...Le6!** aus und es stellt sich heraus, dass Weiß auf einmal den schwarzen Freibauern nicht mehr stoppen kann. **3.Txe6+** Nun steht der Turm ein Feld näher am König und nach **Kd7** kann Weiß die Umwandlung nicht mehr verhindern.
 Partie: Czerniak-Sacharowsky, Tel Aviv 1963
0-1

□ **Zwischenzug**
 ■ **4**
 [Husemann, D]

(Diagramm)

Weiß am Zuge tauscht hier nicht die Damen, sondern spielt **1.Lg5!** Nach **Dxa3**

[1...Lxg5? 2.Sxb3+-]
 [1...Lxc5 2.Dxc5 Lf7 gegen das Matt auf f8 gerichtet 3.Txf7 Kxf7 4.Dxd5+ Kg6 5.Dxa8 Kxg5+-]
 [1...Lf8 2.Txf8+ Kxf8 3.Sxb3+-]



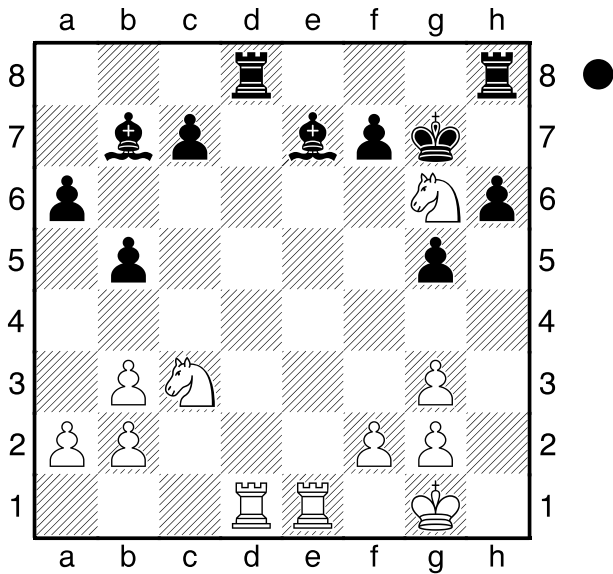
kommt der Zwischenzug **2.Lxe7!** der Tf8# droht. Schwarz muss sich um das Matt kümmern und kann seine Dame nicht retten. **Lg6**
 [2...Dxh3+ 3.gxh3 Lg6+-]
3.bxa3 Weiß hat eine Figur gewonnen, in Damjanovic-Lehmann, Beverwijk 1966 konnte er sich schließlich durchsetzen.
1-0

□ **Zwischenzug**
 ■ **5**
 [Husemann, D]

(Diagramm)

Nach dem einleitenden Turmtausch **1...Txd1! 2.Sxd1**

[2.Txd1 Kxg6]
 zieht Schwarz den Zwischenzug **2...Lb4!** und Weiß hat ein Problem: Sowohl der Te1 als auch der Sg6 hängen. **3.Sxh8 Lxe1 4.Kf1 Lb4** aber nun ist der weiße Springer nicht zu retten.
 Partie: van Wijngaarden-Karaklajic,



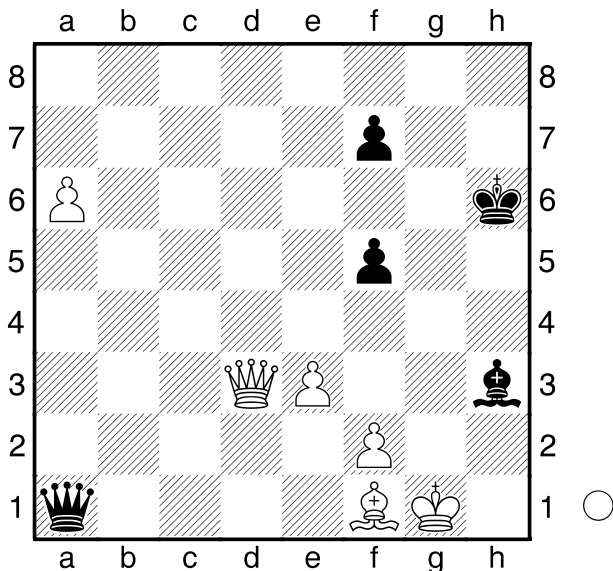
Beverwijk 1967.

0-1

□ Zwischenzug

■ 6

[Husemann, D]



Weiß steht hier in einer unangenehmen Fesselung, doch mit **1.a7!** schickt er seinen Freibauern los. Nach **Lxf1** nimmt Weiß nicht auf f1 wieder, sondern zieht den Zwischenzug [1...Dxa7 2.Lxh3+-]

2.Dd4! der den Ba7 deckt und die schwarze Dame angreift. **De1** [2...Da6 3.Dh8+ Kg6 4.a8D+-]
3.Dh4+ Kg7 4.a8D und Schwarz gab in Lputjan-Spiridonow, Jeriwan 1989 auf.
1-0